

GUTEN MORGEN

YVETTE MEINHARDT

hat es ausprobiert.



Mit links gemacht

„Das mach ich doch mit links“ so sagt der Volksmund. Doch wenn man es wirklich machen muss, sieht der Alltag manchmal ganz anders aus. Anfang des Jahres wurde ich an meiner rechten Hand operiert, war also auf die linke angewiesen. Und das ist gar nicht so einfach. Die Probleme beginnen schon beim Reißverschluss von Hose oder Jacke, auch Schnürsenkel binden sich mit einer Hand schwierig. Beim Essen bereiten Kartoffeln und Gemüse keine Probleme, doch das Fleisch auf dem Teller lässt sich mit einer Hand kaum schneiden. So habe ich es genossen, wenn ich mit dem Auto gefahren wurde und hab mich in puncto Essen verwöhnen lassen. Aber die Redensart, das mache ich mit links, sage ich nicht mehr so schnell.

Klinikum ist wieder Thema

NAUMBURG/MZ - Wie weiter mit der Klinikum Burgenlandkreis Bildungs- und Kooperationsgesellschaft? Mit dieser Frage befasst sich der Kreisausschuss am Mittwoch, 4. März, 17.30 Uhr, im Naumburger Landratsamt. Dabei geht es um eine 100-prozentige Tochter des Burgenlandklinikums mit Geschäftsfeldern Ergotherapie und Serviceleistungen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen. Auch die Sicherstellung der Krankenhausversorgung nach der Übernahme durch die SRH-Gruppe ist Thema.

Vorfahrt nicht beachtet

ZEITZ/MZ - Ein Pkw-Fahrer ist bei einem Unfall am Dienstagmorgen in Zeitz verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, hat ein Fahrer beim Queren der Donaliesstraße die Vorfahrt eines anderen Autos nicht beachtet, das in Richtung Innenstadt fuhr. Bei der Kollision wurde der Autofahrer, der Vorfahrt hatte, verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Ihr Kontakt zur

MZ

🌐 MZ.de/zeit

📧 MZ Weissenfels/Zeitz

📱 mz_zeit

📍 Roßmarkt 4, 06712 Zeitz

📧 redaktion.zeit@dumont.de

📞 Redaktion 03441/226 59 10

MZ-ServicePunkt Zeitz

Abo, Anzeigen, Briefe

Tourist-Information Zeitz

Altmarkt 16, 06712 Zeitz

Mo & Mi 9 - 14, Di, Do, Fr 9 - 18,

Sa 9 - 13 Uhr, Tel.: 03441/8 32 91

Mühle als Touristen-Oase?

VORHABEN Historische Anlage an der Weißen Elster bei Haynsburg soll wiederbelebt werden. Warum das Kontroversen auslöst.

VON MATTHIAS VOSS

HAYNSBURG/MZ - „Mein Jugendtraum war es immer, eine Wassermühle zu bauen. Den könnte ich mir an der Neumühle erfüllen“, sagt Johann Schlecht am Montag in der Sitzung des Wetterzeuber Gemeinderates. Der Eigentümer des über 300 Jahre alten Gebäudekomplexes an der Weißen Elster unterhalb der Haynsburg hat dabei ein Leuchten in den Augen. Seit 2002 gehört ihm die Neumühle aus Zeitzer Herzogszeiten, nun sieht er die Chance, diese neu zu beleben. Denn es könnten Fördergelder aus Mitteln des Strukturwandels im Zeitz-Hohenmölsener Bergbaurevier fließen. Investitionen zwischen drei und fünf Millionen seien laut Schlecht nötig, einen Teil könne er selber zahlen.

Unterstützung bekommt er dabei von Wolfgang Maruschky. Der ehemalige Geschäftsführer der Silbitz Guss aus dem nahen Crossen in Thüringen sieht ein Riesenpotenzial in dem Areal. Auch er war am Montag zu Gast in Wetterzeube. „Die Neumühle ist ein einmaliges Kleinod mit einer tollen Lage. Ihr müsst unbedingt an das Kohle-Geld ran, damit hier was passiert“, so Maruschky. Er setzt sich seit geraumer Zeit für eine gemeinsame touristische Vermarktung des mittleren Elstertales zwischen Zeitz und Gera ein.

Bei dem, was an und in der Neumühle passieren soll, sprechen Schlecht und Maruschky wie aus einem Mund. „Es gibt noch kein festes Konzept, aber wir haben viele tolle Ideen“, wirbt er gegenüber den Gemeinderäten. Aus den Gebäuden, allerdings nach Abriss des nicht mehr zu rettenden Mittelteils, könnte eine Art Familienherberge entstehen. Auf dem Außengelände stellt er sich verschiedene Attraktionen wie eine Kletterwand, ein Naturlehrpfad, ein „Haus auf dem Kopf“ und ein Campingplatz vor. So einen gäbe es weit und breit ja nicht, meint Maruschky. „Natürlich spielt der Zeitzer Kanuclub eine ganz wichtige Rolle. Ich könnte mir eine Fischtreppe an dem zu entstehenden Wasserkraftwerk vorstellen, welche gleichzeitig als zusätzliche Wildwasser-Trainingsstrecke genutzt werden kann“, meint Schlecht.

Ute Oschmann, die als interessierte Einwohnerin aus Breitenbach gekommen war, war bei der Sache aber sehr skeptisch. „Ich wünsche viel Glück bei der Sache,



Die Neumühle am Wehr der Weißen Elster liegt unterhalb der Haynsburg.

FOTO: HARTMUT KRIMMER



GRAFIK: MZ/BÜTTNER

aber ich kann mir das so gar nicht vorstellen. Die Neumühle ist doch schon eine Ruine. Erstmal sollte zumindest das Dach repariert werden“, meinte sie. „Ja, es ist eine Minute vor zwölf, es muss tatsächlich jetzt endlich was passieren. Ich möchte das Gebäude wieder voll herstellen. Aber dazu brauche ich Ihre Unterstützung“, warb Johann Schlecht im Gemeinderat.

Über 300.000 Euro habe er schon investiert, auch in das Dach, jetzt aber werden größere Summen benötigt. Und die gäbe es nur mit Hilfe der Politik. „Ich habe, seit der letzte Mieter raus ist, sehr viel Probleme mit Vandalismus gehabt. Deswegen ist das Haus auch in so einem schlechten Zustand. Aber Glück im Unglück, dadurch sind die Auflagen für den Denkmalschutz nicht mehr so hoch“, meint der Eigentümer. Ei-

KOMMENTAR

Es braucht Visionen



MATTHIAS VOSS sieht das Potenzial des Areals.

Mit viel Begeisterung hat Johann Schlecht für die Wiederbelebung der Neumühle im Wetterzeuber Gemeinderat geworben. Immer wieder appellierte er an die Ratsmitglieder: „Gemeinsam können wir das schaffen“. Natürlich gibt es noch kein festes Konzept und natürlich hört sich das Ganze etwas abenteuerlich an. Aber von „Flausen im Kopf“, die ebenfalls im tiefen Gemurmel im Gemeindezentrum kursierten, kann auch nicht die Rede sein.

Es braucht Menschen mit Visionen, um so ein schönes Fleckchen Erde wiederzubeleben. Denn der Anblick der Neumühle ist für das Elstertal eine Schande. Zusammen mit einem Tourismuskonzept mit Thüringen, der Wiederbelebung des nahen Bahnhofes durch einen S-Bahn-Anschluss und mehr Möglichkeiten im Wassertourismus könnten etwas Neues entstehen. Dafür lohnt es sich doch, Fördergelder zu beantragen.

Den Autor erreichen Sie unter: redaktion.zeit@dumont.de

nen ersten kleinen Lichtblick präsentierte Uwe Kraneis (parteilos). Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde machte auf den Mittwoch, 4. März, aufmerksam, wenn Landes-Wirtschaftsminister Armin Willingmann (SPD) dem Burgenlandkreis 1,4 Millionen Euro für den Was-

sertourismus überreicht. „Der größte Batzen mit 150.000 Euro ist dabei für einen neuen Ein- und Ausstieg an der Kanustrecke an der Neumühle vorgesehen. Das ist ein Anfang, aber wir sollten Anträge auf Gelder aus dem Strukturwandel stellen“, meinte Kraneis.

Mehr Platz für Kinderwagen

SCHAUDEPOT Beginn der Bauarbeiten soll in der zweiten Jahreshälfte sein.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Im Deutschen Kinderwagenmuseum in Schloss Moritzburg Zeitz wird ab Sommer wieder gebaut. Im Oktober 2019 erhielt die Stadt Zeitz den Fördermittelbescheid aus dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Sachsen-Anhalt für den Ausbau des Schaudepots. Bewilligt wurden Fördermittel in Höhe von 718.223,99 Euro für die Erweiterung des Deutschen Kinderwagenmuseums. Baubeginn wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2020 sein, heißt es aus dem Schlossmuseum.

Statische Untersuchungen der Geschosdecken zwischen erstem und zweiten Obergeschoss sowie zwischen zweitem Obergeschoss und Dachboden des Nordflügels von Schloss Moritzburg Zeitz hatten bereits 2016 erhebliche Beeinträchtigungen der Tragfähigkeit ergeben. Nach Wie-

derherstellung der statischen Tragfähigkeit soll hier auf 420 Quadratmetern eben jenes Schaudepot des Deutschen Kinderwagenmuseums entstehen. In dreigeschossigen Vitrinen sollen, vor Staub und schädlichem UV-Licht geschützt, alle ausstellungswürdigen Kinder-, Sport- und Puppenwagen sowie einzelne Kinderfahrzeuge der Sammlung präsentiert werden, wie Museumsleiterin Kristin Otto schon einmal einen Ausblick gibt.

Damit wären dann viel mehr „Kinderfahrzeuge“ zu sehen, als im eigentlichen Kinderwagenmuseum Platz finden. Die Depots

in der Moritzburg sind mit Kinderwagen gut gefüllt. Wandtafeln werden im Schaudepot in Wort und Bild über Kinderwagenproduzenten in Deutschland und der Welt informieren. Der Gestaltungsentwurf des Grafikers Jörg Wachtel, der auch die Dauerausstellung des Deutschen Kinderwagenmuseums neu gestaltet hat, liegt bereits seit März 2014 vor. Sie wird dann nach Abschluss der eigentlichen Bauarbeiten umgesetzt. Wann und für welchen Zeitraum eine baubedingte Sperrung der Ausstellung des Kinderwagenmuseums erforderlich wird, ist noch nicht absehbar.

PROZESS

Geldstrafe nach Prügelei mit Landwirt

900 Euro wegen ein paar Erbsenschoten

VON MATTHIAS VOSS

ZEITZ/OSTERFELD/MZ - Weil er zusammen mit seiner Freundin und der gemeinsamen dreijährigen Tochter bei Meinelweh von einem Feld Erbsenschoten gesammelt hat, muss ein 39-jähriger Osterfelder jetzt 900 Euro Strafe bezahlen. Dabei wurde der Vorwurf des Diebstahls zwar fallengelassen. Nicht durchgehen lassen wollte der Vorsitzende Richter am Zeitzer Amtsgericht dagegen den Vorwurf der Körperverletzung. Denn die Familie ist von dem Eigentümer, einem Landwirt aus der Gemeinde Meinelweh, erwischt worden, wodurch es zu einer Rangelei und zu Faustschlägen ins Gesicht kam.

Auffällig war während der Verhandlung, dass sowohl der Angeklagte, dessen Freundin, als auch der Landwirt unterschiedliche Versionen des Tathergangs berichteten. Zunächst gab der Osterfelder zu, dass er im guten Glauben mit der Erlaubnis eines gemeinsamen Bekannten auf das Feld des Landwirtes ging. Doch weder erschien dieser Bekannte als Zeuge vor Gericht, noch konnte sich der Bauer an so eine Genehmigung erinnern. „Ich habe schon öfter Probleme mit Diebstählen von meinem Land gehabt, deswegen bin ich zur Kontrolle herumgefahren“, sagte der 53-Jährige.

Nach Angaben des Angeklagten soll dieser bei der Ankunft am Tatort sofort geschrien und gedroht, sowie das Diebesgut ausgeschüttet haben. „Das war wieso nur Tiernahrung und für den Menschen eher weniger genießbar“, erklärte der Geschädigte.

„Ich habe mich nur verteidigt.“

Angeklagter

Während der Osterfelder bei seiner Version blieb, dass der Landwirt sofort zugeschlagen haben soll („Ich habe mich nur verteidigt“), sah dieser es genau andersherum. Die Freundin dagegen will von Schlägen nichts gesehen haben.

Letztendlich ging der Angeklagte zu Boden, der Landwirt hatte mehrere kleinere Brüche im Gesicht und war sechs Wochen lang eingeschränkt. Er behalte sich eine Zivilklage auf Schmerzensgeld vor, sagte er.

Vielleicht waren es die kleinen Erinnerungslücken, die die Aussage des Angeklagten für die Staatsanwaltschaft nicht glaubhaft machte, wie die stimmige Aussage des Opfers. „Außerdem kann man durchaus auf die Idee kommen, dass man vielleicht etwas Verbotenes tut. Unabhängig davon war Ihr Verhalten nicht angemessen“, resümierte die Staatsanwältin und forderte die Geldstrafe. Zahl der Osterfelder das Geld innerhalb eines halben Jahres, gilt er weiterhin als nicht vorbestraft.